



146

146



Einfeltiger vnterricht
für die Christen in Magdeburgk / was
von des Herrn Amßdorffij vormeitem Vrteil
nach Gottes **W D R T** vnd dem heiligen
Catechismo zu halten sey / Gott zu
ehren vnd zeugnuß der war-
heit geschrieben.

Durch
Matthæum Iudicem
exulem.

Marc. VIII.

Wer Mir wil nachfolgen / der verleugne sich selbs / vnd neme
sein Creutz auff sich / vnd folge Mir nach. Denn wer sein Leben wil
behalten / der wirds verlieren / Vnd wer sein Leben verleuret / vmb
meinen vnd des Euangelij willen / der wirds behalten. Was hülfß
den Menschen / wenn er die ganze Welt gewinne / vnd neme an seiner
Seelen schaden? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine
Seele löse? Wer sich aber Mein vnd meiner Wort schemet / vnter die-
sem Ehebrecherischen vnd Sündigem Geschlecht / des wirdt sich auch
des Menschen Sohn schemen / wenn er komen wirdt in der herrligkeit
seines Vaters / mit den heiligen Engeln / etc.

angezogen / wie er wol in des **J E R R U** Christi gestalt erschienen /
offtmals ist betriegererey anzurichten / vnd in des verstorbenen Samue-
lis larua den Saul betrieger. Sollen die Weltkinder in ihrer vnbus-
fertigkeit gestercket werden. Vnd sol ihnen gehen nach dem Spruch
Esaiam ij. Die dich gerecht sprechen / verführen dich. Die Christen
aber sollen darbey geprüffet werden / ob sie mehr auff des Herrn
Amsdorffij vngegründet vrtail sehen / vnd mit ihm rechte gute wer-
cke der Kinder vnd Diener Gottes / ohn einigen grundt verdammen /
lestern vnd schenden wollen. Vnd dagegen grosse grewliche vbel-
thaten vnd vnerhorte verfolgung beschöner / loben vnd recht sprechen
wollen. Oder vnangesehen des Herrn Amsdorffs Larue / wenn sie
auch gleich eines Engels im Himmel were / sich nach dem Achten Gebott
halten / Du solt nicht falsch gezeugnuß reden wider deinen Nege-
sten / etc. Vnd Gott mehr fürchten / der da saget: Wee dem / der weiß
schwarz / vnd schwarz weiß heisset / **Jesa. am v.** Item / Wer den
Gerechten verdammet / vnd den Gottlosen gerecht spricht / der ist ein
grewel für Gott. Vnd weil ein jeder Christ macht vnd befehl von
Gott hat / nach der Richtschnur Göttliches Worts zu prüffen oder
vrtailen was recht oder vnrecht ist / was rechte gute Werke / vnd was
böse vnd Sünde ist. So kan es weder dem Herrn Amsdorff noch
keinem andern Christen mißgefallen / das ein jeder das vormeinte vnd
erpracticirte vrtail examinire / vnd da ers auff faulen gründen besin-
det / verwerffe / vnd andere Leute dafür warne. Was sonsten von
Amsdorff zu halten sey / von wegen seiner Gaben vnd Lehre / weis ein
jeder Christ wol / vnd was er zuuorn guts gethan / wirdt hiemit nicht
verworffen / sondern was diß vrtail belanget / weil es die Christen in
grosse Sünde füret / muß man auff den grundt sehen / vnd nicht auff
die Person / welche als ein Mensch aus vnrechtem bericht ein falsch vr-
teil sprechen kan.

Wor bey sol man es aber mercken das Amsdorffs vrtail vn-
recht sey / vnd das der böse Geist solche Larue zum bösen brauchen
wolle? Es sollen die Einfeltigen sehen auff zwey stück. Erstlich / ob er
auch einen rechten bericht der Sache habe gehabt / danon er ein vrtail
fellet. Darnach / ob auch das vrtail mit der Richtschnur Göttliches
Worts vber ein stimmet. Denn das ist gewiß / das alle vrtail so in
Geistlichen sachen sollen bestehen / müssen gegründet sein auff ein recht
erkenntnuß vnd bericht der Sachen / vnd auff einen rechten verstand
des Worts Gottes / so darzu wirdt applicirt. Derwegen kan der so mit
Lügen bericht ist / oder die Schrift mißdeutet / kein recht vrtail spre-
chen / darauff sich ein Gewissen könte verlassen / welches siehet auff das
Gebot

Gebot Gottes / Du solt kein falsch zeugnuß reden / Vnd was recht ist / nicht verdammen / noch was vnrecht ist / loben.

Das aber des Herrn Amstdorffs vrtel auff falschem bericht stehe / Können ihr / als die ihr nicht Frembdlinge seid zu Magdeburg / sondern gehöret vnd gesehen habet / was ewere Obersten mit den vier Predicanten haben fürgenommen / leichtlicher erkennen / denn velleicht andere Außländische / welche noch nicht D. Tilemanni gegenbericht gelesen haben / jedoch wil Ich deren ezliche nur anzeigen in der kurtze.

I.

Man hat den frommen Herrn Amstdorff vberredt / als wol- 2 f.
ten die Christen in Magdeburg den Radt nicht für ihre Oberkeit er-
kennen / noch von den alten Predicanten das Sacrament empfangen /
das ist ja eine offentliche Vnwarheit / Denn die Christen in Magdes-
burg einen E. Radt für ihre Oberigkeit erkennen / vnd ihr allen ges-
büchlichen gehorsam leisten / auch mit grosser gedult leiden alles was
ihnen gewaltsam widerferet / alleine das was wider Gott vnd seine
Diener vnrechtmessiger weise geschehen / Können sie nicht mit gutem
Gewissen loben.

Die alten Predicanten / als den zu S. Catharinen vnd zu
S. Peter / die sich nicht der verfolgung gantzlich teilhafftig gemacht
wie die andern / ohn was in der Gottlosen Adiaphoristischen transac-
tion vnd Subscriptio geschehen / irren sie. Sie entpfingen auch
gerne das Sacrament von denen so wider ihren Superattendenten /
wie Dathan / Core vnd Abyron gehandelt haben / wenn sie ihnen
dasselbige ohne beschwerunge ihrer Gewissen geben wolten / das aber
die zarten eiferigen Heiligen niemandt die Sacrament geben / der nicht
ihre Missethat lobet / wisset ihr alle wol / vnd haben es gnugsam an
der thugentfamen vnd Gottseligen Frauen Laurentij von der Hey-
den bewiesen / der sie alle Ceremonien des Begrebnuß versaget. Sol-
chen ernst würden sie wider den Apt von Berge oder einem andern
offentlichen verstockten Papisten nicht geübet haben. O ihr Heuchler.

II.

Das D. Tileman die Kirche jemmerlich zerrissen vnd zerspalt- 2 f.
ten habe / ist nicht war / Sondern die falschen Brüder vnd die Regens-
ten / welche die sieben böse Geister eingelassen / der Kirchen ihre Wahl
vnd Diener wider ihren willen abgedrungen / das Gottlose Lüneburg
2 ij gische

gische Edict angenommen/ vnd den Buchhändlern vbergeben / mit der
bekentnuß vnrichtig vmbgangen/ vnd der gleichen.

III.

A 4. Das D. Tileman vnd die andern mit dem Rathe sollen ge-
pochet haben/ist auch nicht war/denn sie seuberlich gnugsam mit flehen
vnd bitten vnd vermanen sindt mit ihnen gefaren/ Denn er/ der Herr
Amßdorff selbst zu seinen zeiten. Vnd mir zweyuel nicht / wenn der
Herr Amßdorff selbst an Doctoris Tilemanni vnd der andern stett
gewesen / vnd solche dinge gehört vnd gesehen / er würde gedunnert
vnd gebliret haben. Vnd solte ihm gefehlet haben / das er solche bes-
cheidenheit gebraucht / wie D. Tileman vnd die andern gethan.

IIII.

Das die Kirche von Magdeburgk nicht sey mit dem Gottlos-
sen Lüneburgischen Edict beschwert / ist nicht war / denn man dassel-
big den Buchfürern vbergeben / vnd sich darnach zurichten beuohlen/
hetten es auch angeschlagen / da es nicht were vntergangen von dem
Herrn Antonio Horitz vnd andern. Vnd warumb hat man also ihn
D. Tileman gedrungen/dauon stille zu schweigen? Warumb hetten
die Legaten im abscheide gesaget / Der Bischoff hette mit dem Rathe
von Magdeburgk dahin gehandelt. Das die Predicanten nicht fer-
ner dawider reden solten/ heist das nicht der Kirchen von Magde-
burgk auffgedrungen? Wie redet der frome Man Amßdorff wider
sich selbst?

V.

B 2. Das Wilhelmi Brieff auffruhrisch sey / ist nicht war / denn er
gibt der Oberkeit vnd dem Rathe was sein ist / vnd Gott was Got-
tes ist.

VI.

B 3. Das man hab wollen den Radt zwingen/pfarr vnd Prediger
anzunemen/weme die Schwermer haben wolten/ ist ein Calumnia/
denn man der Kirchen ihre freye Wahle hat gelassen / vnd den erweh-
leten ordentlich Siftiren heissen. Wie solchs gebüret. Amßdorff hat
vergessen/das die Kirche zu S. Ulrich ihre freye Wahle hat. Vnd das
der

Der Radt/ wenn die Wahle geschehen/ allererst vmb die Confirmation
ersucht wirdt. Solch recht der Kirchen hat er vorhin aus Gottes
Wort geleret vnd gehalten / Wie kompt er nun dazu / das er alles dem
Radt gibt/ was der Kirchen ist / O der arme Man / Gott vergebe
es ihm.

VII.

Das man Christlicher Oberigkeit durch den Bann hab wol-
len verbieten vnd wehren/ das sie sich nicht sollen bedencken noch radt
schlagen / was man für Prediger erwelen oder annemen sol/ ist auch
ein vngrundt/ Denn man gebeten vnd vermanet/ die Kirche wolle ihr
nicht lassen ihre Wahl nemen/ vnd hemmen. B 3.

VIII.

Das Bartholomens sine consensu Ecclesiae et ordinario pro-
cessu/ ohne verhör vnd vermanung aus lautern zorn Gebannet habe/ fac. 2.
ist auch nicht war/ Denn die Verfolger waren in actu persecutionis/
vnd waren gnugsam vermanet/ vnd die Missethat war am tage/ vnd
alle mittel / ordentliche proceß zuhalten / waren auffgehoben / Das es
aus Zorn geschehen sey/ kan Gott alleine/ der die Herzen prüffet/ sehen/
Amßdorffs Augen sindt dazu alzu stumpff / Da Amßdorff der
Godischen Töchteren / die zur Hochzeit gingen da Papisten geladen wa-
ren / in den Bann that / hat er warlich nicht sanffte gefaren vnd gela-
chet / Wie wil er denn andere Diener Gottes zu Kettern machen / vnd
Gottes Luter verdammnen? Aber dauon hernach weiter wenn wir
auff seine saule vngrundt werden antworten.

IX.

Das Tileman gesaget / er sehe den Radt nicht an/ er were nicht
mehr sein Oberigkeit / Das ist auch zu milde berichtet / Vnd D. Tile-
mannus wirdt solchs stattlich verantworten in seiner Schrifft / Dar-
auff Amßdorff solte ein Ohr behalten haben nach Gottes beuehl/ vnd
aller vernunfftigen Heyden vrtail. Tilemannus war von der Kirchen
angenomen / dauon wolte vnd solte er enturlaubt werden / Darauff
hat er gewartet/ aber solchs ist nicht geschehen / Sondern die vom
Radthause haben gewalt geübet / vnd den Schefflein Christi ihren
Hirten außgeföhret. Die Superattendants hatte D. Tileman vom
Rathe/ B 3.
fac. 2.
C 4.

Kathe/ derselben auffagung hat er auch als baldt angenommen/ Wies
wol sie vnrechtmessig geschehen. Aber das Pfarramt hat ihm der
Radt nicht beuohlen/ Sondern die Kirchvetter zu S. Johannis/von
den selbigen wolte er auch abgesetzt sein. Aber sie haben nicht wollen
auch auff gros bedrengnuß des Radts wider ihr Gewissen thun. Vnd
der Herr Heinrich Mergut hat sich ehr lassen aus der Stadt treiben/
denn er wider sein Gewissen den Verfolgern zugefallen ohne bewil-
ligung der Gerbekamer zu S. Johannis dem Doctor den Dienst
auff sagen.

X.

B 4. Das der Radt vmb keiner öffentlichen Sünde willen verban-
net sey/ ist öffentlich falsch. Amßdorff solte Prullen auffsetzen/ vnd die
vrsachen in D. Tilemanni Buch besehen.

X I.

B 4. Das Petrus Eggerdes ohne beruff sey auff die Cantzel gestie-
gen/ ist auch nicht/etc. Denn D. Tileman ihn darumb gebeten / wie
fac. 2. seine vnd Otto Ochmes eigen Handschrift außweist/ die er vorzu-
legen hat.

X I I.

B 4. Das Petri Predigt vnenigkeit angerichtet/ ist nicht war/ Son-
fac. 2. dern die zarten Heiligen vnd Heuchler / welche Brieff haben / das sie
frey Sündigen vnd vngestraftet sein sollen / die haben Israhel turbi-
ret / vnd die Diener Gottes vnd exules Christi verfolget / vnd den bes-
trübten ihr Creutz gelindert nach Cains Geist vnd der Jüden/ welche
Christum mit Gallen vnd Essig trenckten. Wenn dem Herrn Amß-
dorffio / wie er zur zeit des Interims in Magdeburgk im elende war/
auch solche ehr/ wie Petro vnd andern in irem Creutz/ von den Heuch-
lern widerfahren were/ So würde es im wehe thun/ Das man ihn einen
Schwermere vnd Auffrörer vnd Teuffel schelten wolte / wie er ihundt
(Gott vergebe es ihm wenn es ihm leidt wirdt) den trewen Dienern
Gottes thut.

X I I I.

C 1. 2. Das man dem Radt durch Wilhelmi Brieff seine gerechtigkeit
habe nemen wollen/ das er nicht solle auffsehen noch macht haben was
die

die Bürger für Predicanten erwelen vnd annemen / ist ein verleumbung / Denn in Magdeburgk haben die Kirchen alle diese gerechtigkeit / sind der zeit des Euangelij behalten / wie sie auch von Christo der Kirchen erworben vnd vbergeben ist / das / wenn sie Kirchendiener bedurffen / die Eltisten in die Gerbekamer zu samen gehen / vnd da personen fürschlagen / vnd darauff ihre Wahle thun. Wenn dasselbiges geschehen / da es ein pfarr ist (denn wenn ein Cappellan gewahlet wirdt / wirdt dem Rade nicht dauon gesaget) wirdt er dem Rade angezeigt. Vnd da ein Radt keine wichtige vrsachen hat ihn zu weigern / so gehet der Beruff fort. Da aber wichtige vrsachen angezeigt werden / lesset man den Beruff vnterwegen. Solchen Proceß vnd Kirchenrecht hat der Radt damals gebrochen aus neith vnd haß gegen die personen die sie vormeinten das sie müchten erwahlet werden / vnd ist mit vngestüme gefaren. Das hat D. Tileman vnd Wilhelmus nicht können loben / vnd wenn Amstdorff aller vmbstende berichtet / so würde ers selbst nicht loben können.

Es weis auch der Herr Amstdorff nicht / mit was practiken die Weltkinder vmbgangen / Weil die vom Radthause durch das Predigamt bißweilen gestraffet worden vmb ihrer Sünde willen / haben sie / wie izundt in der Welt gebrauch ist / nun ezliche Jar durch Achitophels Radt dahin geerbeitet / wie sie den Geist Gottes verbanneten. Das sie vngestraffet bleiben / das konten sie auff keinen andern weg erlangen / sie brechten es denn dahin / das sie die gewalt einem Superattendenten ein vnd abzusetzen an sich brechten / vnd den Kirchen ihre Wahle nemen / vnd die sache dahin richteten / das der Radt allein macht hette den Kirchen zugebieten / diesen so ihnen nicht gefiele abzusetzen / vnd jenen so ihnen mollia vnd placentia sagte vnd heuchelte anzunemen / denn daran allein hatte es ihnen gemangelt / Das sie sindt der zeit Amstdorffs nicht ezliche verinaget / das sie nicht die macht hatten / denn die Kirchen vnd Gemeinen wolten ihnen nicht ohne rechte wichtige redliche vrsachen / ihre trewe Diener / die sie etwan hart ansprachen / vnd mit Gottes Wort straffeten / nemen lassen. Wenn das nicht im wege gelegen / man hette den Herrn Wigandum vnd Judicem / Lucam Rosental / vnd andere / langest vor D. Tileman vnd andern außgeführt / Wie die wol wissen / die den geschmirten Karm haben damals helffen auffhalten vnd zurucke schieben. Man ist aber der sachen mit list so lange nach gegangen / das man erstlich aus vorlassung der Kirchvetter zu S. Ulrich hat die Superattendants an das Radthaus gebracht / mit was Sünden das geschehen / wil ich izundt noch in der Federn lassen bleiben / velleicht wirdt der Herr D. Wigandus /

dus/ da man ferner Feuer holen wil / wol etzliche Register davon könn
 nen anzeigen/ wie man ihm sein Ampt gebrochen/ Vnd wie etzliche sich
 haben müssen selbst auff die Meuler schlagen / mit Siegel vnd Briefen
 fen vberzeuget. Nach dem man aber die Superattendants an sich
 bracht / vnd den Zunden das Leder lernen kouwen / hat man ferner
 auch den Kirchen ihre freye Wahl wollen nemen / welche sie anher ges
 habt/ vnd vom H E R R X X I I Christo bekommen/ vnd da wollen gebiet
 ten vnd verbieten/ doch ohne einigen grundt vnd vrsach / welche Pers
 onen die Christliche Gemeine solte wehlen/ vnd welche sie nicht solte
 wehlen. Solches haben Christen vnd D. Tileman vnd andere nicht
 können loben / denn es ist wider das siebende Gebot / Du solt nicht
 Stelen. Item / Gebet dem Keyser was des Keyfers ist / vnd Gottes
 was Gottes ist. Amßdorff bedencke den Catechismum besser/ vnd
 lasse sich recht berichten/ so wirdt er mercken was für ein Geist in denen
 ist vnd heraus kuffet / die er vnwissent Justificirt vnd damit in die
 Helle füret.

X I I I I.

Das Doctor Tileman die Christliche Euangelische Oberkeit
 C 2. aus der Christlichen Gemein schliesse/ ist auch eine fette Calumnia/ vnd
 fac. 2. ist gnugsam in D. Tilemans erster Schrift widerlegt / die Amßdorff
 velleicht nicht mag gelesen oder vergessen haben. Christen wollen sie
 lesen vnd betrachten. Mich wundert/ das Amßdorff das Keyserliche
 Bapsthumb nicht von D. Martino hat besser lernen aus Gottes
 Wort erkennen / Es hat D. Tileman wol vnterscheiden / was Welt
 licher Oberkeit vnd was der Gemeine Gottes im Beruff vnd Wahl
 vnd Confirmation der Kirchendiener gehöret/ Aber der Radt hat es
 wollen alles haben/ vnd da hilfft Amßdorff zu. Lutherus aber hat
 geschrieben/ das das Keyserliche Bapsthumb werde der Kirchen ihre
 gewalt nemen/ gleich wie der Bapst zuuorn dem Keyser vnd Oberige
 keit ihr Schwerdt genommen.

X V.

Das D. Tileman vnd die andern nicht Gottes ehr gesucht/son
 C 2. dern ihren freuel vnd mutwillen ist nicht zuerweisen / Sondern das
 fac. 2. widerspiel ist am tage/ Denn es bekennen ja die Widersacher selbst/ das
 er Gottes Wort lauter vnd rein gelehret/ vnd das er ihre bekerung
 gesucht/ So ist ja am tage/ das er vnd die andern trewlich ihre bekent
 nuff

muß wider allerley Irthumb vnd corruptelen gethan / vnd das sie ein ehrbarlich auffrichtig leben füreten. Vnd das sie ihr Creutz mit gedult gelitten / vnd für ihre Feinde gebeten / Solt das Gott vnehren heissen? Amßdorffkere es vmb / vnd sehe was seine Verfolger gesucht haben / vnd wie geschwinde vnd frenelhaftig die mit der sachen gefahren / so wirdt das vrtail anders lauten / denn das die Geistlichen vnd Wellichen Herrn ex Ira et Furore et non cum Iudicio et Charitate amanter et suauiter procediren / weiß die ganze Gemeine wol. Vnd mus sich verwundern vber Amßdorff blauwe dunste.

XVI.

Das Tilemannus ein Rumor vnd Tumult angericht / ist erlogen / Denn auch die Feinde bekennen / Es sey nur ein geschrey gewesen / als wolte man Auffhur anrichten / aber man habe es in der warheit befunden / das die Bürger sich redlich gehalten / Siehe wie stimmen die mit einander. C 3.

XVII.

Das die Predicanten vnd der Radt allewege sindt eins gewesen / weiß Amßdorff wol anders / da er sich erinnert / was in der Pfaffen sachen vnd andern an ihn ist offtmahl gelanget / Darumb redet er wider sein Gewissen / vnd schendet vns vnser Ministerium / als hetten wir mit dem Rathe helffen die Baaliterey in den Thumb einfären / da wider doch alle Predicanten / außgenommen die so izundt Verfolger worden / offentlich geschrien durch Gottes Geist vnd gnad / biß der selbe Greuwel gefallen. C 3. fac. 2.

XVIII.

Es ist Tilemannus vnd die andern Amßdorffio nicht gestendig / das er gewliche / zornichte / trutzige vnd Rachgirige wort wider die Oberigkeit vnd mit Predicanten geredet / vnd das er mit Auffchrischem pochen vnd scharren vmbgangen / Darumb mus Amßdorff solchs beweisen / aber wo ist die beweifung? D 1.

XIX.

Das D. Tileman nicht habe die Predicanten seines theils auff B ij des D 2.

des Raths bieten vnd fordern / wollen lassen in die Rathstube für den
Rath gehen / ist Tilemannus also nicht gestendig / vnd man hat hiemit
Amßdorff zu milde berichtet.

Auff diesen vnwaren berichten vnd bezichtigungen / stehet das
vornembste Gebewte des aßtet Vrteils Amßdorffij. Vnd
weil D. Tileman vnd die andern außgeführten Predicanten /
daran vnschuldige für Gott vnd allen Christen sindt / vnd be-
geren im ordentlichen Gericht / das darzu ihnen vnd auch fast alle die
in Magdeburgk damals gewesen / vnd was vnd wie man gehandelt
hat / eingedenck sein / Sich wissen zuerinnern / das solche Stücke mit
vngrunde auff die Diener Gottes gerichtet werden. So bestehet der
gute Herr Amßdorff mit seinem aduocaten Ampt / solche grosse grew-
liche Sünde zu beschonen / sehr vbel / Vnd wirdt Gott dem **HERREN**
für die Lesterwort / da er mit Schwermern / Auffrührern / Teuffeln /
vnd der gleichen / darob sich ein Christlich Hertz muß entsetzen / vmb
sich wirffet / schwere rechenschafft geben müssen. Denn diese Sprüche :
Du solt nicht falsch zeugnuß reden wider deinen Nehesten. Item /
Wer den Gottlosen recht spricht / vnd verdammet den Gerechten / der
ist ein greuwel für Gott / die werden ihn auch betreffen / vnd die /
welcher Patron er ist / Sünde zu verteidigen / vnd Gottes Geist zu
lestern in den treuwen Dienern Christi / werden am jüngsten Tage
vber ihn Zeter schreien / das er sie in ihren Sünden gestercket
hat / Es wirdt ihn nicht helffen / Sie haben mich vbel be-
richtet / hette ichs anders gewußt / denn er hette
sollen zuuorn die Wahrheit von beyden
Theilen erforschen / vnd dar-
nach vrteilen.

Von

Son den Faulen vnd Ströhern Consequentien vnd Argumenten des vormein- ten Vrteils.



Bisher haben wir die Lügen erzelt
vnd widerleget / darauff Amßdorff sein Vrteil
gestellet / Nun wollen wir auch anzeigen / wie er
der Richtschnur Göttliches Worts gefeilet / vnd
wenn mans sagen durffte / etzliche Schwermee-
rische Theses afferirt / welche grossen Schaden noch
bey vielen bringen werden / vnd in keinem wege
können noch sollen vnwiderlegt bleiben. O wie ist
Gott ein fromer Gott / wie leset er doch die Patronen der Verfolger
seiner Diener anlauffen / vnd erhasschet sie in ihrer Klugheit / das man
ja erfare / das keine Weißheit noch Radt sey widder den **S E R R N**
vnd die Wahrheit.

I.

Zum Ersten Argumentirt er / vnd folget also.

Die Oberkeit vnd die alten Predicanten soll man ehren/
vnd alles was sie thun / es sey Gutes oder Böses / sol man lo-
ben vnd recht sprechen.

Die es mit Heshusio vnd den außgefürten Predican-
ten halten / thun das nicht. Denn sie sagen / das Berendt Lofe vnd **A 3.**
Marr Gereke sampt ihrem anhangen / vnd die drey Cappellane zu
S. Johannis / Kilian / Bonn / Meyer / vnd Johan Baumgarten / vnd
Magister Sack / welchs sollen die alten Predicanten in Magdeburgk
sein / grosse gewliche Sünde begangen / das sie vnuerhörter vnd vn-
erkanter Sachen / ohne bewilligung der Christlichen Gemein in Mag-
deburgk zu S. Johannis / zu S. Ulrich / zu S. Jacob / gewaltsam ihren
Superattendenten vnd trewe Diener / derer Lehr vnd Leben vnd
B ij strefflich

strefflich ex odio ira et furore et non cum iudicio / nec ex Charitate
amanter et suaviter / wie der heilige Geist pfleget in solchen sachen
zufahren / gefangen / vnd bey der Nacht aus der Stadt geführt /
wider das Dritte vnd Vierde Gebot Gottes / vnd die Sprüche Hebr.
am xij. Cap. Gehorchet ewern Lehrern / vnd folget ihnen / denn sie
wachen vber ewere Seelen / als die rechenschafft dafür geben sollen /
auff das sie das mit freuden thun / vnd nicht mit seuffzen / denn das ist
euch nicht guth. Item / Die am Wort arbeiten / sindt duppelter ehrens
werdt.

Derhalben so begehen die Christen in Magdeburgk grosse
Sünde / das sie nicht ihnen alles gefallen lassen / was die Regenten vnd
Predicanten in dieser sachen gethan haben.

Was sol man hirauff antworten? Ein einfeltiger Christ sol
also sagen aus seinem Catechismo. Der grundt dieses Arguments ist
vnrucht / Denn der Gott welcher gebeut / Du solt Vater vnd Mutter
vnd deine Oberkeit vnd Seelsorger ehren / der gebeut auch / Du solt
nicht falsch zeugnuß reden wider deinen Nehesten. Vnd Christus sa-
get? Gebet dem Keyser was des Keyseris ist / Vnd Gotte was Gottes
ist. Derhalben so wil ja Gott nicht haben / das ich alles sol loben vnd
preisen / was meine Oberkeit vnd Predicanten wider Gott vnd sein
Wort thun / Sondern was sie guts thun / das sol ich mir lassen gefal-
len / do sie aber böses thun / da sol ich der Wahrheit vnd Vnschult zeuge-
nuß geben / da es von nöten ist / vnd mein Gewissen nicht mit frembder
Sünde befudeln.

Es solte der Herr Amßdorff vnterscheiden zwischen dem was
recht vnd vnrucht geschihet / vnd nicht mit dem Mantel des Ampts die
vngerechtigkeit beschonen. Paulus heist der Oberkeit geben Ehr/
Schosß / Zins / vnd was ihr gebürt / Das geben die Christen in Magde-
burgk ihrer Oberkeit / damit wil man nicht zu frieden sein / sondern
auch der Christen Gewissen beschweren / sie sollen loben vnd gerecht
sprechen was die Predicanten vnd die Oberkeit gethan haben / oder
man Stöcket vnd plöcket / Veriaget / Verdammet vnd Verbannet sie.
Da leret Gottes Wort vnd der heilige Catechismus / Du solt nicht
falsch zeugnuß geben / Du solt dich nicht frembder Sünden teilhaffrig
machen / da muß man ja Gott mehr gehorsamen denn den Menschen /
ja wenn es gleich Engel weren.

Die Aposteln vnd Christen zu Jerusalem / haben ihnen nicht
lassen gefallen / das ihre Hohepriester vnd Obersten vnd der Rade
Ihesum Christum getödet haben / Sondern haben solches verdamm-
met vnuerholen / Acto. v. vij. xij. Vnd die Schrift lesset solches gutt
sein.

sein. Aber nach Amisdorffs vngegrünter Regel / haben sie auch vnrecht gethan / das sie nicht alles gebilliget vnd gelobet haben / was ihre Oberkeit vnd Predicanten böses gethan / Vnd zwar man warff ihnen eben das für / das sie ihre Oberkeit verdecktig machten / als hetten sie Ihesum von Nazaret vnrecht gethan / vnd wolten das Blut des vnschuldigen auff sie bringen / vnd Auffhehr anrichten. Aber Gott vnd ihr Gewissen zeugeten / das ihnen das mit vnwarheit zugemessen würde. Darnach ist nicht war / das die Cappellane zu S. Johannis vnd Baumgarten / die alten Predicanten in Magdeburg sein / denn es sind ja noch wol Eltere da / vnd dieselben bezeugen auff ihr Gewissen / das sie nicht anders erkennen können / denn das man hat zu geschwinde gefaren mit den trewen Dienern Gottes / Darumb so hette sich Amisdorff sollen etwas besser berichten lassen / vnd den lügen Legaten / die part sein / nicht alle Ohren öffnen.

II.

D R sollet ewrem Radt gehorsam sein vnd den Predicanten / darumb sollet ihr auch loben was sie vnrecht gethan haben. Antwort. Der gehorsam hat seine masse / vnd gehet auff das eusserliche / Da sindt die Christen zu Magdeburg mit Gute / Leib vnd Leben ihrer Oberkeit gehorsam / vnd Amisdorff thut daran vbel / das er die frome gehorsame Bürger / die es mit Tilemanno halten / also verleumbdet / also weren sie Vngehorsam vnd Auffrührisch / Wüste ein Radt einigen Vngedür von ihnen / er würde sie wol finden / Aber das ist der Vngehorsam / das sie nicht wollen loben was böses geschehen ist / Gehöret aber das auch in den gehorsam der Oberkeit / das man sol ihre Sünde vnd Missethaten gerecht sprechen / Wo stehet solches in Gottes Wort vnd dem Catechismo geschrieben.

III.

D R seidt zuorn enig gewesen / ehe Tilemannus ist zu euch komen / Darumb so hat Tilemannus den Lermen angericht / vnd sol billich von euch verdammet werden / Vnd ihr sollet den Radt vnd die Predicanten so solches gethan haben / loben.

Antwort.
Das klappet nicht. Denn es kan wol ein andere die Ursach sein /

sein/vnd nicht D. Tileman. Achab Argumentirt auch also/ehe Elias auff kam/war vnter den Baals Pfaffen grosse einigkeit/vnd die Leute hielten von mir viel/ Izundt aber seid Elias ist komen/ da hat sich ein Lermen erhaben / vnd die Vnterthanen lassen ihnen der Baals Pfaffen thun nicht gefallen / vnd durffen noch wol sagen / Der König sey ein Götzendiener / vnd Verfolger der Propheten des **JEKKA** / Darumb so ist Elias ein vrsach des Lermens vnd ein Rumormeister. Aber was saget Elias vnd Gott dazu/ Du Achab vnd deines Vaters Haus sindt die Israhel verwirren mit ewer Abgötterey vnd Verfolgung der Diener vnd Propheten Gottes. Also wenn Amßdorff sich recht hette lassen berichten/ vnd der Sachen vnd Wahrheit nachgesucht/ würde er haben befunden / das nicht D. Tilemannus vnd die andern aufgeführten Diener Gottes/ vnd die armen Bürger vnd Christen in Magdeburgk / welcher Lehr vnd Leben vnstrefflich ist/ wie sie müssen selbst bekennen/ vrsach zur vneinigkeit gegeben oder noch geben / Sondern Berendt Lose vnd Marx Gereke/vnd die Capellane zu S. Johannis / vnd Baumgarten / vnd Magister Sack/ welche sich Gottes Geist widder setzet/vnd in ihren Sünden wollen vngestrafet sein/ vnd izundt noch alle die ihre Missethat nicht wollen loben/ lestern vnd schenden/ Verbannen vnd Veriagen/ welcher Geist pflaget das zu thun? Der Lügen vnd Mordtgeist.

IIII.

A 4. **S** sindt nicht rechtschaffene Diener Christi / welche ohne
 fac. 2. Liebe vnd Sanfftmuth mit Zorn vnd Pochen mit dem
 Radt vmbgehen/ vnd grosser Herrn Sünde straffen.
 Doctor Tileman vnd die andern haben solches ge-
 than. Ergo/ etc. Antwort.

Amßdorff machet keinen vnterschiedt zwischen gebürlicher Straffpredigt (die Diener Gottes/ müssen auch der Regenten Sünde straffen) vnd zwischen vnrechtmessigem Lestern vnd Schenden. Der wegen setzet er mit diesem Argument diese falsche Thesin/ das die Prediger Göttliches Worts nicht sollen der Regenten Sünden vnd Missethaten straffen / Vnd wil also haben / solche die nur den grossen Herrn placentia sagen/ das ist wider Gottes Wort vnd die stiftung des predigampts/ Johan. xvj. Der heilige Geist wirdt die Welt straffen vmb die Sünde/ etc.

Zum

Zum Andern / ist das nicht war / das man mit dem Rathe gepo-
chet vnd gescharet habe / wie droben angezeigt.

Zum Dritten / solt ers haben vmbgekeret / vnd also sagen / Die
Cappellane vnd Regenten / welche mit ihren Seelhirten denen zeug-
niß geben / reiner Lehre vnd gutes wandels pochen vnd scharren / vnd
ohne einige verhör gewaltsam fortfaren vnd sie verriagen / darumb das
sie von ihnen ihrer Sünden erinnert sindt nach Gottes Wort / die sindt
keine Schaffe / sondern Böcke / vnd Gliedmassen der Cainischen Kir-
chen / nach der Lehr von den Merckmalen der Christlichen Kirchen /
Wer aus Gott ist / der höret Gottes Wort / Ihr höret es nicht / sondern
wolt vngestraftet sein / vnd verfolget die Diener Gottes / darumb seid
ihr nicht rechte Schefflein Christi.

V.

DER pfarrherr dem ein Radt vrlaub gibt / ohne bewillig-
ung der Christlichen Kirchen / dauon er ist angenommen /
vnd ins Ampt gesetzt / wenn er nicht alsbaldt dauon leufft /
der thut wider den Spruch Christi / Wenn sie euch in einer
Stadt verfolgen / so fliehet in die ander / vnd ist kein Diener Christi /
sondern ein Aufseherer / vnd thut wider alle Exempel der rechten
Lehrer / vnd wirdt billich aufgeführt.

Doctor Tileman vnd die andern haben nicht wollen auff
Rads Gebot / da ihnen ihre Kirchen keinen vrlaub gegeben / noch biß
auff den heutigen Tag / sondern gezeuget / sie können denen kein vrlaub
geben / denen sie am jüngsten Tage müsten zeugen sein reiner Lehr
vnd vnschuld / vnd haben auch darüber allen Zwang vnd Plage des
Rads gelidten / protestirende / man wolle sie nicht wider ihr Gewissen
beschweren / baldt dauon lauffen / sondern haben erwartet der verfol-
gung / vnd sich Gott befohlen.

Derhalben sindt sie keine rechte Lehrer.

Diß ist der fürnemeste grundt / darauff Amßdorff trotzet / vnd
wenn ihm dieser wirdt niderlegt / so bestehet er als Butter an der
Sonnen.

Nun ist das Argument falsch / denn die erste proposition vnd
grundt tang nichts / Denn erstlich verkleret er den Spruch Christi /
Wenn man euch in einer Stadt verfolget / so fliehet in eine andere / denn
Christus redet da von den Aposteln / welche einen gemeinen Beruff
hatten an allen orten zu lehren. Solchen Beruff haben izundt die

C

Prediger

Prediger nicht/ sondern sie werden an gewisse orter vnd zu einer gewissen Gemein beruffen vnd verordnet/ dabey sie sollen bleiben/ bis dieselbe Gemein sie vrlaubet / oder einer andern Kirchen die ihrer bedarff/ vnd sie ordentlich berufft/ zinkomen lest/ oder sie durch gewalt vnd Tyranny außfürt vnd vertrieben/ oder getödtet werden. Dar nach so hat er vergessen des vnterscheidts zwischen einem Hirten vnd Miedling/ dauon Christus Johan. am x. redet/ Vnd Paulus Philip. iij. Die Miedlinge/ wenn sie den Wolff sehen/ das ihnen Weltliche Herrn vngünstig werden/ vnd sie ziehen heissen/ lauffen dauon/ vnd verlassen ihre Schefflein/ Aber ein guter Hirt lest sein Leben bey den Schefflein/ vnd lest ihm gewalt thun/ vnd leidet was ihm widerfehret. Also hat D. Tileman vnd die andern / weil ihnen ihre Kirchen / dauon sie sindt angenömen/ nicht vrlaub gegeben/ nicht können weichen auffs Rads Gebot/ sondern haben müssen erwarten den vrlaub der Kirchen. Weil aber die Kirche nicht ist dazu zubewegen gewesen / so hat der Radt die gewalt gebraucht / vnd die Hirten von den Schaffen gerissen / vnd hinaus gefürt / Das kan Amßdorff loben / vnd die bestendigkeit der trewen Hirten muß ihm ein zeichen sein/ das sie falsche Lehrer sindt/ heisst das nicht geschwermet / so weis ich nicht was schwermen heisset? Wil denn Amßdorff eitel Miedlinge haben/ die den grossen Herrn heucheln/ oder da sie die ein wenig erzürnen / vnd sie sawer ansehen / das sie alsbaldt das Hasen panir auffwerffen/ vnd von ihren Schefflein lauffen.

Zum Dritten/ der H. L. R. R. saget/ Wenn man euch in einer Stadt verfolget / so fliehet in die ander / Was heist verfolgen? Heists das / wenn euch ein Radt sawer ansiehet / oder vrlaub gibt / wider ewer Gemeine willen / Nein. Sondern verfolgen heist / wenn man Handt anlegt / vnd einen zur Stadt hinaus führet oder Steiniget. Vnd weil D. Tilemannus vnd die andern darauff gewartet haben/ vnd nach dem sie außgefürt / in andere Orter gezogen / haben sie den Spruch Christi recht gehalten. Vnd mus also Amßdorff selbest mit diesem Spruch Christi die Gottlose Rorte der Weltlichen vnd Geistlosen in Magdeburgk / von welchen er gedinget ist / wie Bileam/ N. xxij. den Dienern Gottes zu fluchen/ verdammen / vnd als Verfolger/ welchs sie nicht sein wollen/ öffentlich außruffen. Setten sie das ehe gemercket/ sie würden ihm das geschend wie Balaam entzogen haben/ N. xxiiij. Denn gehet der Spruch Christi auff D. Tileman/ Wenn sie euch Verfolgen/ etc. so müssen ja seine Widersacher Verfolger sein.

Zum Vierden / es verdammet Amßdorff hiemit die Aposteln vnd heiligen Lehrer/ vnd Mertyrer Christi. Denn wenn sich dieselben

ben nach Amſdorffs Regel hetten gehalten / vnd als baldt da die
Oberkeit oder Tyrannen ihnen das Predigen an einem Orth verbo-
ten / weren dauon gestrichen / vnd hetten ihre Schefflein vnd Kirchen
verlassen / so were keiner kein Martyrer worden. Item / Wenn alle
die so wider den Vrlaub der Regenten bey ihren Schefflein bleiben /
vnd von ihnen Vrlaub erwarten / Auffrörer / vnd keine Diener Chris-
ti sindt / vnd keinen guten Geist haben / wie Amſdorff vermeint / So
sindt die Apostel vnd heiligen Martyrer auch keine rechte Diener
Christi gewesen / denn sie haben gewartet / bis man gewalt an ihnen
geübet / vnd sindt nicht baldt auffss Verbot verlauffen.

In Jerusalem verbot der Radt den Aposteln / Sie solten nicht
mehr im Namen Ihesu Christi predigen. War das nicht Vrlaub-
gnugsam? Warumb lauffen die Aposteln nicht baldt dauon? Was
rumb wartet Stephanus vnd lesset sich Steinigen? Warumb wartet
Jacobus / vnd lest sich Köpffen? Warumb lesset sich Petrus Fahren
vnd Einsetzen? Antwort. Sie wußten Amſdorffs Regel nicht /
das die keine Diener Christi weren / welche nicht baldt des Hasen Pan-
nir auffwerffen / wenn der Radt zu Jerusalem sie verurlaubet.

Paulus vnd Silas / da sie zu Philippis in der Nacht durch Got-
tes Wunderwerck loß werden / vnd folgendts vom Radt befohlen
wirdt / Sie sollen hinaus ziehen / wollen sie nicht / sondern warten bis
der Radt sie hinaus faret / Acto. xvj. Also hat Ignatius sich zu An-
tiochia lassen Fahren / vnd ist nicht von seinen Schaffen gelauffen.

Wie der Keyser Valentinianus die Kirche mit Kriegsvolck
belegert / vnd Ambrosium hies heraus gehen / lieffer er nicht baldt nach
Amſdorffs Regel dauon / Sondern sprach / das wil ich mit willen
nicht thun / vnd den Wolffen den Schaffstal vbergeben / vnd die Kir-
che denen einreumen die Gott lestern / Sondern so du beschloffen hast
mich zu Töden / so Tödre mich hirinnen / denn das sol mir ein lieber
angeneher Todt sein. Sihe / da hat Amſdorff Exempel wie er be-
geret / wil er ihr mehr haben / so lese er die Kirchen Historien / so wirdt
er gnugsam finden / Denn man hat in der ersten Kirchen / vnd auch
hernacher / das fliehen vnd verlassen der Schaffe in der gefahr / da die
Regenten gewütet haben / allzeit getadelt / vnd wo nicht grosse wich-
tige versachen gewesen / gantz verdammert / wie aus der Historia Atha-
nasij klar ist / der mit einer Schrift hat müssen versach anzeigen / was
rumb er so oft seine Kirche verlassen vnd geflohen / vnd nicht das
Creutz erwartet habe.

Zum Fünfften / so verdampt Amſdorff hiemit den heiligen
Man Gottes Lutherum / welcher in 5. Tomo fol. 264. an zwene

Prediger/ die ihn radtgefraget / ob sie weichen sollen / also schreibt/
 Darauf ist kurz mein antwort vnd meinung / das ihr bey leibe noch
 zur zeit nicht weicht/ das es nicht ein ansehend habe/ das jr alse Mied-
 linge ewere Schaffe verlasset / darumb faret beyde fort in ewrem
 Ampt / euch von ewer Kirchen befohlen / Leidet alles was euch zu lei-
 den ist/ bis so lange sie euch mit gewalt absetzen/ oder aus beuehl der
 Oberkeit vertreiben/ Sonst solt ihr dem grimmigen wüten des Sa-
 thans mit nichten weichen. Aus diesem ist klar/ das Amstdorffs Ar-
 gument gar faul vnd nichtig ist/ vnd das die so sich etwan hinfurder
 mochten damit schmücken ihre feldflüchtigkeit zubeschönen/ keinen
 grundt haben mögen. Von der Gemeine/ da ein Kirchendiener ist an-
 genommen / sol er auch wider enturlaubt werden. Nun war D. Tile-
 mannus zum Pfarrampt von der Gemeine zu S. Johannes/ Wilhels-
 mus von der Gemeine zu S. Ulrich / vnd Bartholomeus von der Ge-
 meine zu S. Jacob/ angenommen/ vnd nicht vom Rathe / Darumb ha-
 ben sie billich sollen warten bis ihnen ihre Kirchveter von der Gemei-
 ne wegen auffsetzten. Die auffsetzung der Superintendents hat
 Tilemannus vom Rathe alsbaldt angenommen/ weil er sie vom Rathe
 hat bekommen. Aber mit dem Pfarrampt hat er müssen warten auff
 die Kirche/ Vnd darüber ist er weggeführt/ wie auch die andern/ wider
 der Kirchen enturlaubung.

VI.

B 1.
 fac. 2.

W S eins oder zweymahl zuthun recht ist / das ist nicht recht
 wenn mans offter thut.
 Das D. Tileman eins oder zweymal das Gottlose
 Mandat gestrafft/ ist recht vnd wolgethan nach Amstdorffs
 bekentnuß. Derhalben so ist vnrecht das ers hat mehrmal gethan.
 Dis ist ja ein lamer Fote / da bey man kan spüren / wie es vmb den gu-
 ten Alten Man izundt gelegen / wiewol ich mich besorge / er habe sol-
 ches von andern gefasset/ die grosse fette Zunde sein/ aber nicht Wellen
 können/ danon ich wol zuuorn auch solche Klugheit gehört habe / wel-
 chen ich mit dem Spruch Esa. am lvij. Clama ne cesses/ etc. das Maul
 gestoppet. Es sollen aber die einfeltigen diesen Spruch Esaiæ am
 lvij. wissen / Erhebe deine Stimme vnd schreye / vnd höre nicht auff.
 Item Paulus ij. Timoth. ij. Halt an mit Straffen vnd Vermanen/
 zur rechten zeit vnd zur vnzeit. Aus diesen folget/ das Gott wil haben/
 man sol ohne vnterlas das böse straffen / vnd nicht auffhören. Amst-
dorff

dorff aber wil haben / das es gnugsam sey / wenn es zweymahl geschehen ist / vnd wil darüber Tilemannum verdammen / das ers mehrmal gethan hat / ich meine ja er trifft / denn er verdammet Gott vnd seinen Geist / der ohne auffhören das böse straffer.

VII.

Wenn die Kirche zu Magdeburg mit solchem Mandat were beschweret worden / so hette Tilemannus gut fug vnd recht gehabt / aus pflicht seines Ampts dawider zu predigen vnd zu schelten / So saget Amstdorff. Aber die Kirche ist damit nicht beschweret worden. B 1.
fac. 2.
Ergo.

Danc hat lieber Herr Amstdorff für diß Argument. Die erste proposition nemen wir für bekant an / vnd ist auch war. Aber die ander ist falsch / vnd stehet zu beweisen / das man mit dem Mandat die Kirche zu Magdeburg beschweret / wie droben angezeiget. Der halben hat Tilemannus guth fug vnd recht gehabt aus pflicht seines Ampts dawider zu predigen. Ist dem also / warumb wirdt er denn für einen Schwärmer vnd Teuffel gescholten? Warumb findt es eitel gute Wercke / welche Löse vnd Gerecke / vnd die von der schein Geistlichkeit / wider ihn gethan / als denen / der sein Ampt hat außgericht?

VIII.

Wer die Bürger durch Brieffe vermanet / das sie / da ihnen ein Pfarrherr mangelt / einen Wehlen sollen / vnd verdammet ezliche vnrechtmessige hemmunge dahin gerichtet / der Kirchen freye Wahl zu schmelern / der vermanet die Bürger vnd Vnterthanen zum vngheorsam. Solches hat Wilhelmus gethan in seinem Brieffe / Darumb hat er ein anfang zum Auffrur gegeben. B 2.
Antwort.

Diß ist auch ein vnshlieslich Argument. Denn die erste proposition hat eine falsche vngegründte beschreibung des Auffrurs / vnd man muß sich verwundern / das die Leute so oft das wort Auffrur im Munde führen / vnd doch noch nicht wissen / was warhafftig Auffrur sey / vnd was nicht Auffrur sey. Das aber heisset Auffrur / wenn priuat Personen in denen Sachen / da sie der Oberkeit gehorsam schuldig / nicht alleine denselben abschlagen / Sondern auch mit Radt vnd that anfahren / die Oberkeit zu vberfallen / vnd die Regierung in
C iij einen

elnen hauffen zu werffen. Denn es ist ja nicht ein jeder vnghehorsam
wider die Oberkeit ein Auffthur/ wie alle vernünfftige wissen/ vnd die
Rechte lehren/ Sondern da man mit gewaltsamer that die Oberkeit
vnterdruckt/ in Sachen da man ihr gehorsam schuldig. Nun lasset
hertreten/ vnd solchen Auffthur aus Wilhelmi Brieff beweisen / die
Kirchveter zu S. Ulrich / so in die Gerbekamer gehören / sindt ja nicht
alle priuat Personen/ denn der meiste hauffe ja mit im Regiment ist.
Die gewalt einen Pfarrherrn zu wehlen/ ordentlicher weise zu S. Ul-
rich in Magdeburgk / gehört ja nicht auff das Rathhaus / sondern ist
nach Christi ordnung vnd alten gebrauch allwege bey der Kirchen ge-
blieben / Die Confirmation vnd bestetigung / gehört dem Rathe/
Aber dauon ist noch nicht gehandelt worden. Das nun ein Rath ver-
boten/ vnd keine vrsachen angezeigt / das man nicht den alten pfarr-
herr wider wehlen sol / das ist aus Neid vnd eigenen Affecten gesche-
hen / vnd darumb das sie der Kirchen Wahl gantz auff das Rathhaus
zogen. Es hat aber die Kirche gleichwol inne gehalten. Da hat
Wilhelmus als ein Diener Gottes angezeigt / das solch Verbot der
Regenten vnrecht sey / vnd hat dieser vrsachen angezogen / die Ampt-
dorff solte widerlegen mit Gottes Wort/ Aber er wirdts noch wol las-
sen. Vnd hat darauff vermanet / sie wollen ob ihrem Kirchenrecht
halten/ vnd die Kirche wider mit einem Pastore versorgen. Was hat
hirinnen Wilhelmus gethan / das wider sein Ampt ist? Ist nun das
Auffthur/ wenn die Kirche ihre freyheit / die Christus ihr mit seinem
Blut erworben/ vbet vnd behelt/ Gehört denn die Wahl der Kirchen-
diener vnter das Weltliche Regiment? Wo stehets geschrieben? Im
Recht des Keyserlichen Papstthumbs wirdt mans finden. Paulus
Roma. xij. da er von der gewalt der Oberkeit redet / weis nichts das
von. Christliche Regenten/ weil sie Christen sein/ vnd mit in die Kirche
gehören/ haben zu Magdeburgk in der Wahle mit ihre freye stimme/
gleich einem andern Christen/ Aber die Confirmation wirdt von der
Oberkeit begert/ darauff solte ein Rath gewartet haben/ vnd nicht
auch nach der Wahl schnappen. Derwegen so felt auch dieser behelff
des Vrteilers in den Born / vnd besthet Wilhelmus mit seinem
Brieffe/ vnd bleibt das Sacrilegium auff den verbieteren/ vnd die ver-
folgung / so darauff wider vnschuldige Supplicirende Bürger fürge-
nomen/ Kan nicht abgelehnet noch beschönet werden.

Vnd zwar/ dem Vrteiler schwindelt selbst in diesem stück/ denn
er bekennet/ wenn der Rath papistisch were/ vnd ein Verfolger des
Euangelij/ so hette es seine meinung. Aber wenn der gute Man recht
berichtet were/ vnd solte Mundt gegen Mundt hören / vnd so viel
wissen

wissen also die warheit ist / So würde er sagen / das die / welche dies Spiel getrieben haben / erger denn Papisten in diesen sachen gefaren / vnd in der Verfolgung den Papisten vnd allen Gottlosen ein new Exempel gegeben haben mit ihrer geschwindigkeit. Denn die Papisten haben noch eine beschönung ihrer vnwissenheit / Aber diese Knechte wissen des **S E R R N** willen / wie sie ihn aber thun / weist die that aus. Die Christen die dere Vrteiler hoch rhümet / welche Gottes Wort allwege bekandt vnd gehöret / sindt zum teil hinweg / vnd mit vnter denen die da leide tragen / vnd izundt für Auffrörer felschlich gescholten / verbannet vnd außgetrieben werden. Aber die Verfolger sindt noua generatio / die den **S E R R N** nicht kennen / vnd viel Jahr anher Gottes Wercke gelestert haben. Weis das Amstdorff nicht / so frage er die darumb / welche ihm die warheit können sagen / vnd nicht die Lügenmeister.

I X.

Die **S E R R N** Oberkeit freuntliche vnd nötige Gebot sol niemandt verdammen vnd für Sünde außstruffen. Aber des Rads Gebot / das man zu S. Ulrich nicht sol einen Pfarrherrn wehlen / es hette ihnen denn der Radt fürgegeben / das ist ein freuntlich vnd nötig Gebot gewesen / Darumb hat solches Wilhelmus vnd Tilemannus nicht sollen verdammen. Antwort.

Dies klappet auch nicht. Denn das ist nicht war / das es ein freuntlich vnd nötig Gebot sey gewesen / Von der freuntlichkeit der Legaten / wissen sich wol die Kirchveter zuerinnern / man lasse sie nur die warheit reden. Von nöten aber war solch Gebot ganz nicht. Denn es sassen ja Bürgermeister vnd Radtsherrn mit in der Gerbes Kamer / vnd war der Syndicus auch dazu geladen. So were auch dann von der Wahl beredung geschehen / dem Rathe bliebe seine Confirmation. Die person / darauff man vermeint / das die Wahl hette sollen gerichtet sein / ist Gott lob der ganzen Stadt Magdeburgk wol bekant / vnd rein an der Lehr vnd Leben. Sie ist auch so redlich vnd auffrichtig / das sie ohne eines Rads wissen vnd willen ins Ampt nicht getretten / Ja es solte noch mühe gekostet haben / das man sie alda hette behalten können / denn es waren allbereit andere wege für. Die noth war da / die trieb die Weltkinder vnd die Zechler / das sie besorgten / es mochte ihnen von ihren Sünden gesagt werden / derwegen sperrete sich der Sathanas / vnd wolt sein Pallast in der zeit bewaren /

Vnd

Vnd man wolt den Zügel von den Kirchen abreißen/ auff das man macht hette Zenchler vnd Meister Leisentreter einzusetzen / vnd den Geist Gottes / so die Welt straffet/ auff den Karn zu setzen/ vnd an die Klausen zu führen. Weis Amßdorff solches nicht/ so lasse er sich berichten / so wirdt er nicht mit Eßeln / Schwermern vnd Teuffeln vmb sich werffen. Der Euer ist nicht secundum scientiam. Ja ich wil setzen/ welches doch nicht ist/ das Wilhelmus vnd Tilemannus hierinnen hetten sich einem nötigen Gebot der Oberkeit entgegen gesetzt/ so solte dennoch / weil sie begert aus Gottes Wort sich vnterrichten zu lassen/ man Gott vnd dem Predigamt zu ehren ein ordentlich erkentniß darüber gehen lassen. Warumb zogen sie damahls nicht zu Amßdorff/ vnd hörten seine meinung/ vnd namen von beyden Teilen bericht? Es war ihnen nicht gelegen. Denn wenn Amßdorff beyde Teil hette gehört / so würde das Aufsführen wol nachgeblieben sein. Tzundt nun sie die Sünde begangen/ haben die Lügen vnd parteische Legaten in hinderlichlichen / vnd zu einem Patron der Sünden vnd grewlichen verfolgung gemacht / vnd schenden seine grawe Jar bey allen Christen. Denn der Magdeburger vbelthat ist so klar am tage/ das/ wer sie wil beschöner/ sich selbst zum Spotvogel macht.

X.

WER jemandt Bannet sine Jure et Judicio Consistorij / ohne verhör/ vermanung vnd vorgehende handlung/ der thut vnrecht/ vnd des Bann ist vnwendig. Solches aber hat Bartholomæus der Cappellan zu S. Jacob gethan. Ergo. So hat er eine vntregliche vnd vnleidliche Schwermerey angerichtet/ vnd die Verbanten sindt frey vnd Absoluir. Antwort.

B 3.
fac. 2.

Dies Argument taug auch nicht. Denn die erste proposition ist nicht war/ von den öffentlichen Sünden / vnd an dem ort/ da man alle mittel zum ordentlichen Proceß/ durch gewalt auffgehoben hat / vnd da man kein ordentlich Consistorium hat. Vnd ist das ein grobe Schwermereye/ das man in öffentlichen Sünden / vnd da man in actu persecutionis ist/ wil den Bann an ordinarium processum vnd Consistorium / wie es die Juristen ordenen / gebunden haben. Denn der Proceß Matth. xvij. gehört auff die Sünden / so noch heimlich sindt zwischen dir vnd deinem Nehesten. Vnd Amßdorffs Regel verdammet Paulum/ welcher den Blutschender zu Corinto verbannet / vnd keinen ordinarium processum helt/ i. Corinth. v. Vnd die Regel setzet/ das

Das man die/ so öffentliche Ehebrecher/ Zurer/ Trunckenbolten/ Gelt-
 zige/ Lestere/ sindt/ sol de facto für verbannt halten/ vnd auch nicht
 mit ihnen Essen noch Trincken. Vnd weil des Radts vnd der falschen
 Brüder Sünde/ darumb sie Bartholomæus in den Bann erkläret/
 öffentlich gewesen/ vnd alle mittel zum ordentlichen Proceß durch die
 Verfolgung auffgehoben/ kan man Bartholomæi Bann nicht ver-
 werffen nach Gottes Wort/ man muß den Pauli Bann i. Corinth. v.
 vnd Christi/ Wehe euch Pharisaiern/ etc. Matth. xxiij. Vnd Ambrosij
 da er Theodosium vnuerhört vnd vnuermanet in Bann thut/ auch
 verdammen. In es muß Amßdorffs seinen Bann/ da er die Geste bey
 den psaffen verbannt/ welche erliche baldt darnach die Pestilenz ho-
 lete/ verdammen vnd Gottes Werck schenden/ Denn er ja damals auch
 keinen Proceß gehalten/ wie er izundt haben wil/ vnd waren viel ge-
 ringere Sünden denn diese. Darnach was die vermanunge vnd vor-
 gehende handlung belanget/ da sol Amßdorff Bartholomæum von
 hören/ wie er die Verfolger auff dem Radthause vermanet/ vnd wie
 sie von den andern Predicanten angenommen die falschen Brüder/ ver-
 manet sindt. Aber ein armer Diener Christi hat nicht bey ihm so viel
 gehört/ als die Lügen Legaten/ das ihm Gott vergebe. Er solte ja
 wol dencken/ das auch Gottes furcht in Bartholomæo vnd den andern
 mocht sein/ vnd das sie ihres thuns würden wissen grundt anzuzeigen/
 vnd das nicht alles was in des Radts Buch stehe/ darauff er sich refer-
 rirt/ war sey/ als were er dazu gedinget dasselbe zu Canonisiren/ da es
 voller vnwarheiten ist. Aus diesem ist zuuernemen/ das Bartholomæi
 Bann nicht wider Gottes Wort/ sondern nach Gottes Wort ges-
 chehen/ vnd das Amßdorff ihn noch nicht aufflösen wirdt mit solchen
 lösen Fragen/ vnd das die/ welche er gerecht spricht/ noch Gottes Zorn
 vber sich haben/ dauon sie dieser Patron nicht wirdt auff solche wege
 retten/ wo sie nicht Busse thun/ vnd nach den alten Canonibus macht
 sich der Patron der Sünden vnd des Bannes teilhafftig/ er mag
 glauben oder nicht.

XI.

Wer nicht wil weichen/ den sol man außführen/ Petrus hat B. 4.
 nicht wollen weichen. Ergo. So hat man ihn recht fac. 2.
 außgeführt. Antwort.

Das ist auch ein Strowisch/ der auch von einander felt/
 wenn man ihn anrürt vnd ein wenig schüttelt/ Denn es heisset also/
 D wer

wer sich auff Recht vnd erkentniß der Sachen beruffet / dem sol man
Recht widerfahren lassen / vnd nach verhör vnd ordentlichem erkent-
niß / seine Straffe da er schuldig ist / geben / oder ihn los sprechen / da er
vnschuldig. Petrus hatte geprediget aus bitte des Heshusi / vnd
wardt ihm verbotten die Stadt von wegen der Predigt / Da begerte
Petrus vnd sein Schwager Herr Wilhelm Hoel / Weiland des Herrn
Amisdorffs Schreiber / Tzundt aber ein Diener Göttliches Worts /
man wolte Gericht vnd Gerechtigkeit halten / vnd zuorn erkennen
lassen / ob die predigt Petri vnrecht / Aber das wolten die Lichtflüch-
tigen nicht zulassen / Vnd drungen darauff / Petrus solte mit seinem
abzihen seine predigt verdammen. Das konte Petrus nicht thun / vnd
bath so lang vmb Recht / das man die gewalt an ihn legte. Das war
der proceß / wenn man einen Seuhirten Recht versagt / das kan Amis-
dorff straffen / Aber das man einem trewen beständigen Diener Chris-
ti / vnd im Elende vmb der Wahrheit willen wandelende / allen recht-
lichen proceß abgeschlagen / vnd mit der gewalt gefahren / das muß ein
guth Werck sein. O Amisdorff soltu also die betrübten Diener
Christi trösten helfen / das vergebe dir Gott. Er saget / Petrus solte
vnrecht gelidten haben vnd gewichen. Ja das hat Petrus doch ge-
than / vnd mit freydigem Herzen / des sich auch seine Feinde haben
müssen verwundern. Aber das er mit dem willigen weichen solte seine
Predigt verdampt haben / die er aus Gottes Wort wüste zuuerant-
worten / das konte er in seinem Gewissen nicht für recht erkennen. Er
wartete derhalben auff erkentniß oder die gewalt / welche ihm denn
widerfahren. Vnd ist ohne zweiffel solches Gottes Werck gewesen / als
der da wolte der Heuchler vnd Verfolger Herzen offenbaren / Wie
Gott denn allwege pfeiget durch beständige Bekenner die Heuchler /
welche die Wahrheit nicht können leiden / herfür zuzihen / vnd an tag
zugeben / wie sie vorhin im Herzen sindt Gottlos gewesen. Denn
wann die Regenten weren rechtschaffene Christen gewesen / vnd her-
ten Gottes Wort lieb gehabt / so würden sie rechtlichen proceß einem
Eruhi vnd elenden Diener Christi / der damahls nirgend hin wüßte /
haben genießten lassen.

IX
XII.

Sich vmb eines Gottlosen Mandats willen wider den
Kadt leget / thut vnrecht / vnd wirdt billich außgefärt.
Tillemannus hat solches gethan. Ergo / etc. Ant/

Antwort.

Was sol man doch von Wahrheit sagen. Sol denn der Superintendens umhdes Raths willen Gottlose Mandat loben? Da behüt ihn Gott für. Wo hat Amstdorff das in Gottes Wort gelesen/ das man Gottlose Mandata nicht sol straffen? Es wirdt vielleicht in Capitulo/Si papa dist. 40. stehen. Denn das Keyserliche Bapsthumb wil auch macht haben Gottlose Mandata zu machen/ vnd die Prediger sollen Amen dazu sagen. Das were recht.

XIII.

WER der Oberkeit ihre Gewalt nimpt / vnd sie aus der Christlichen Gemein schleußt/ als solte sie nicht mit der Wahl der Predicanten zuthun haben/ der thut vnrecht. Das hat D. Tilemannus vnd Wilhelmus mit dem Brieffe gethan. Ergo / etc.

Antwort.

Diß ist auch vnshlieslich/ denn sie der Oberkeit das was ihr gebürt lassen/ Aber das ihr nicht gebürt/ als nemlich zuuerbieten / das eine Christliche Gemeine nicht solle Tüchtige Personen wehlen / vnd die Kirchen ihrer Gerechtigkeit zu berauben / Das Tilemannus vnd Wilhelmus anzeigen müssen nach Gottes Wort / Es wirdt ja auch noch Amstdorff müssen lassen ein vnterschied bleiben zwischen Weltlicher Oberkeit vnd ihrer Gewalt / vnd zwischen der Christlichen Kirchen vnd ihrer Gewalt. Denn ob gleich die Regenten auch Christen sein mögen/ so sindt sie doch in der Kirchen vnd Gemeine Gottes/ Was ihre Person anlanget / noch nicht die ganze Gemeine / was haben sie denn in der Wahl der Wächendiener mehr gewalt von Christo denn sonst ein gemeiner Christ hat? Es heist ja Paulus nicht den Rath zu Corintho Diener wehlen / sondern die Kirche Gottes / i. Cor. xiiij. Vnd zu Jerusalem kompt die Gemeine vnd die Aposteln zusammen/ vnd wehlen Diacen/ Acto. am viij. Vnd Paulus befihlet Tito vnd Timotheo/ das sie sampt der Gemeine sollen Eltisten wehlen. So weis man ja wol den gebrauch der ersten Kirchen / das Clerus vnd Populus Bischöffe gewehlet haben / welche hernach von Keysern vnd Römigen sindt bestettiget worden/ desser halben/ das sie Landt vnd Leute auch nach des Antichristes Farbe haben zu Regieren bekommen/ Sonsten da sie noch Arm gewesen/ haben sich die Potentaten dessem nicht angenommen/ sondern Clerum vnd Populum wehlen lassen.

XIIII.

E 3. **W**es mit den alten Predicanten die Tilemannum vnd die andern verfolgt haben/nicht helt/der verachtet vnd verdammet den heiligen Geist. Das thun etliche in Magdeburg. Ergo. Verachten sie den heiligen Geist.

Antwort.

Dies Argument schließt eben wie das/so die Aduocaten vnd Patronen der Jüden fürten zu Jerusalem.

Wer es nicht helt mit den Hohenpriestern vnd Schriftgelehrten/als mit den alten Predicanten/die ehe gewesen/ehe Ihesus von Nazaret auffkamen/vnd lobet nicht ihre Wercke/das sie Ihesum verachten ohne einige Ursache des Todes/Gekreuziget haben/der verdammet den heiligen Geist.

Das aber thun die Aposteln vnd die Christen. Derhalben sindt sie Lestere des heiligen Geistes/Vnd man sol sie verjagen.

Sie wirdt Ansdorff vnd alle vernunfftige sagen/man muß vnterscheiden die Wercke der alten Predicanten/vnd sehen/welche in Gott vnd nach Gottes Wort gethan/vnd welche aus anreizung des bösen Geistes geschehen. Denn Christus selbst also saget/die auff der Cathedra Moysi sitzen/Was sie euch nach dem Gesetze sagen/das thut/aber nach ihren bösen Wercken solt ihr nicht thun/Matth. xxij.

Ist nun das vom heiligen Geiste/das die Cappellane zu S. Johannes/vnd Baumgarten/vnd Magister Sack/ihren trewen Superintendenten Verraten vnd Verfolget/nur darumb/das er sie gestraffet/das sie sich gewegert/das bekentniß der Sechssischen Kirchen zu vnterschreiben/vnd die Corruptelen vnd Irthumb namhaftig zu verdammen. Item/das Lose vnd Gereke zu S. Ulrich ihre Wahl geheimmet ohne einigen befug/vnd darüber vnschuldige/Supplicirende/als Aufstürzer geplaget/vnd das Gottlose Mandat angenommen/den Buchführern vbergeben/Tilemanno zugestalt mit den Worten/Er solle sich darnach richten/auff ihn gedrungen/er solt nicht straffen/Petro Eggerdi alle Recht vnd billigkeit gewegert/vnd mit grausamer geschwindigkeit/den Dienern Gottes alle Natürliche billigkeit versaget/darumb sie vnd die Kirchen zu S. Johannes vnd S. Ulrich/vnd der alte Radt geboten/vnd vnerhörter/vnerkanter Sach gewalt geübet/wider die trewe Diener vnd andere vnschuldige Jünger/welche mit Guth vnd Blut der Stadt gedienet in der schweren zeit/vnd das sie noch ihre Sünden als Sodoma rühmen/vnd wollen

wollen gerühmet haben/ etc. Ist das vom heiligen Geiste/ so mag man es loben / ist aber vom bösen Geiste / so solts kein Christ loben. Denn das heisset den Teuffel gerecht sprechen / vnd Gottes Geist lestern.

Derwegen ist des Urteilers Thesis falsch / das man müsse alles ohne vnterscheid was die alten Predicanten thun / loben. Nein / es heisset / Prüffet was guth oder böse ist / vnd das gute lobet. Vom bösen stehet geschrieben: Du solt nicht falsch zeugniß reden. Vnd es folget noch lange nicht / die Bürger zu Jerusalem oder Magdeburgk loben das nicht / was der Radt vnd die Hohen Priester vnchristlicher vnd vnrechtmessiger weise wider ihre trewe Seelhirten gethan haben aus bitterm Neid vnd Hass. Darumb sindt die Bürger zu Jerusalem oder Magdeburgk dem Rathe vnghehorsam / oder Auffthörer. Denn das böse loben gehört nicht in den gehorsam / den ein Vnterthaner der Oberkeit schuldig ist. So ist Auffthur viel ein ander ding / wie droben angezeigt / denn grosse Verfolgung der Diener Gottes vnbillichen / vnd aus Gottes Wort verdammen / den Auffthur hat Gott verboten / Aber die Werck der Finsterniß zuwerwerffen vnd zuverdammen / gebet Gott / Ephes. am v. Habt nicht gemeinschaft mit den vnfruchtbaren Wercken der Finsternissen / arguite / Straffet sie aber viel mehr. Es ist auch zu wissen / das am alter der Prediger nicht gelegen / sondern man sol auff das Wort vnd ihre Werck sehen. Es sindt auch Doctoris Tilemanni Verfolger nicht die alten Prediger in Magdeburgk / wie droben angezeiget / Sondern / welche ein lange zeit anher vom rechten alten Ministerio / welches auff Gottes wegen bestanden / trennung angerichtet / in der Pfaffen sachen / in der bekentniß wider den Franckfurdischen Abschied / vnd der gleichen. Vnd wenn sie gleich so Alt weren als Mathusalem / so folget dennoch nicht das sie nicht vnrecht thun können / darumb solte man mit dem Alter nicht so groß geprenge machen / denn das gehöret in den Schaffpeltz / welchen auch die Heuchler vnd falschen Propheten können anhaben. Auff die Früchte lasset vns sehen.

X V.

Der Radt lesset euch das Euangelium vnd die Prediger C 5. zu / Darumb solt ihr loben was geschehen ist.

Antwort.

Das Antecedens ist nicht war. Denn Luse vnd Gereke haben ja der Kirchen zu S. Johannis / vnd S. Ulrich / vnd S. Jacob /
D iij ihre

ihre trewe Prediger/ ohne verhör vnd erkentniß ex furore et non eum
 Iudicio et Charitate amanter et suauiter/ wie der heilige Geist pfleget/
 auff den Barn gesetzt/ vnd außgeführt/ Vnd Jacobum Bolderberg
 zum heiligen Geiste abgesetzt/ vnd öffentlich gelogen/ man habe mit
 ihm maß getroffen/ das er nichts habe zu klagen. Was man mit den
 zween zu S. Catharinen vnd zu S. Peter thue/ vnd wie man sie noch
 teglich bedrouwe/ würden sie Herrn Amßdorff wol berichten/ da er sie
 darumb fragete. Heißt das der Kirchen zu Magdeburgk ihre Predi-
 ger gelassen/ da man der Geleertesten vnd trewesten Drey außgeführt/
 einen absetzet/ Zwene gar alte Pfarherrn zu S. Catharinen/ vnd zu
 S. Peter/ vnd ihre zwene Cappellane zwinget vnd bedrouwet die
 warheit zu verschweigen/ vnd dagegen Heuchler vnd Meisterleisen
 tretter aufstellet vnd eindringet? Wil denn Herr Amßdorff/ das
 man ihm contra experientiam glauben sol? Sindt die Leute nun Gense
 worden? Solten die Christlichen Gemeinen/ welche man ihre Wahl
 vnd Diener gewaltsam geraubt/ nicht sagen/ daran hat man zuviel
 gethan/ lasset die Sache zur verhör vnd ordentlichem Gericht komen.
 Darff man nun nicht mehr auff Recht sich beruffen? Ist das Auff-
 rühr? Das man noch das Euangelium predigen leß/ ist Gottes
 werck/ aber sol man darumb Sünde vnd Verfolgung loben. Denn
 das ist alleine das widerstehen dauon geredt wirdt. Sonsten wissen
 die Christen in Magdeburgk/ welche darumb/ das sie nicht wollen in
 die Verfolgung willigen/ vnd dieselbe loben von den Cappellanen zu
 S. Johannis/ vnd Baumgarten/ gelestert vnd verbannet werden/
 Vnd von den Regenten bedrenget vnd geklemmet werden/ vnd doch
 beydes mit gedult leyden/ vnd Gott dem rechten Richter heim geben/
 vnd für ihre Verfolger beten/ von keinem widerstande nicht/ den sie
 ihrer Oberkeit thun solten. Denn sie Gott lob gelernet haben Christi
 Regel/ Gebet dem Keyser was des Keyfers ist/ vnd Gotte was Got-
 tes ist. Derwegen geschicht ihnen vngütlich vom Herrn Amßdorff/
 das er vnwissend ihnen das zumisset/ vnd damit sie bey allen Christen
 verdecktig macht/ wider das Gebot Gottes/ Du solt nicht falsch zeug-
 niß reden wider deinen Nehesten.

XVI.

C 4.

D

ER Radt hat die Bürger vmb ihres vngehorsams einge-
 zogen. Darumb hat D. Tileman nicht recht den Bann ge-
 braucht.

Antz

Antwort.

Es ist noch kein ungehorsam Rechtlich erwiesen/ vnd ein Radt hat damahls erkant vnd anzeigen lassen / man habe zu geschwinde gesahen. Die Bürger aber haben vmb einen pfarrherrn an die Gerbesamer Supplicirt/ ist das ungehorsam jegen die Oberkeit? Wo steht geschrieben/ das Suppliciren vmb einen Seelsorger ungehorsam sey wider Gott oder die Oberkeit? Wo kein Gebot ist/ da ist auch keine Sünde vnd kein ungehorsam. Nun ist weder in den Zehen Geboten noch in des Rads wilkür/ noch in keinem Türcken noch Heyden Rechten verboten/ das man nicht Suppliciren solle. Wie kan denn Amstordorff einen ungehorsam tichten? Ja es hat Gott geboten/ das man sol trachten vnd auch darumb bitten/ das Gott trewe Erbeiter in seine Erndte sende/ Im Dritten Gebot vnd im Vater vnser/ Dein Reich zu kome. Solches haben die armen einfeltigen Bürger gethan / vnd mit Christlicher bescheidenheit/ man hat auch nichts anders können besfinden/ wie ins Rads Buch bekant wirdt / ist denn das nun was Gott befihlet ein ungehorsam? Aus vnd wassche dich. Solte ein Superintendens den Regenten/ die so vnbillich füren mit vnschuldigen Leuten/ keine gebürliche erinnerung thun/ sondern sagen/ ja ihr thut recht daran? Das würde Herr Amstordorff selbst nicht gethan haben / wenn er im Ampt gewesen / wo ich ihn sonst recht kenne.

XVII.

Wenn der Radt gleich vnrecht hette / so solte man doch mit sanfft vnd demut mit ihm gehandelt haben. D i.
Das hat D. Tileman vnd die andern nicht gethan.
Ergo. So haben sie doch mit ihrem Recht vnrecht.

Antwort.

Wer hettes gemeint/ das der gute Man also Zuecheln solte? heist das nicht das Capitel / Si papa dist. 40. auff das Keyserliche Bapsthumb gezogen/ vnd den Weltlichen Regenten eine freyheit zu Sündigen gemacht/ vnd dem Geiste Gottes geboten/ er sol die Welt nicht scharff straffen zur rechten oder zur vnzeit/ welches doch Gott geboten/ vnd das Predigampt mit sich bringet. Also muß kein grösser Sünder izundt auff der Welt sein/ denn Gottes Geist vnd seine Dienner/ welche Sünde straffen / wirdt dies nicht den Epicureisum gar herein füren?

D iij

Es

Es sollen aber die Christen wissen / das kein Prediger in dem
 er grosse gewliche Sünde straffet / zu hart oder scharff das thun könn
 ne / vnd darinnen zuviel thun / Nach dem Spruch Pauli 2. Corinth. v.
 Saren wir gelinde / so thun wirs euch. Si insanimus / Saren wir zu
 scharff / verstehe in Sünde straffen / So thun wirs Gotte / vrsach ist
 diese / das die Sünde / vnd fürnemlich der Regenten für Gottes augen
 viel ein gewlicher ding ist / denn sie mit einiger scharffheit der wort
 des Dieners Gottes kan gestraffet werden. Man lese die Propheten /
 so wirdt man finden / wie scharff sie der Regenten Sünde angegriffen
 haben / vnd darüber ihre Köpffe verloren. Was hat Christus /
 Johannes der Teuffer / die Apostel vnd heiligen Lehrer / Ambrosius /
 Chrysostomus vnd Martyrer gethan? Diese scharffheit wirdt
 Amßdorff alle verdammten mit dieser seiner falschen These / das ein
 Diener Gottes vnrecht thue / do er der Oberkeit grosse Sünde vnd
 Schande scharff straffet. Zum andern / so kan weder Amßdorff noch
 seine Klienten dar thun / das D. Tilemannus Auffhürisch / mit ihnen
 gepochet vnd gescharret habe / Sondern das ist am tage / vnd muß ihm
 die ganze Gemeine zeugniss geben / wie gelinde vnd sanffte er gefahren
 ist / wenn er auch gleich der Regenten Sünde gestraffet hat. Derwe
 gen so ist auch diß Argument vnkräftig / vnd bestehet also der Vrteil
 ler mit schanden / Weil der bericht darauff er fasset / vnwar / vnd die
 Theses so er Applicirt / in Gottes Wort vnd dem heiligen Catechismo
 keinen grundt haben / wie wir bißher mit Gottes hülff vnd gnad au
 genscheinlich gemacht.

D Erhalten so sol sich kein Christ an diß falsche Urteil keren /
 noch sich dadurch bewegen lassen der gewlichen Verfol
 gung / welche in Magdeburgk von Losen vnd Gereken vnd
 vier Predigern aus Neidt vnd Haß / ex furore / ohne erkent
 niss vnd gebürlichen Proceß wider die Kirchen zu S. Johannis /
 Ulrich / Jacob / vnd zum heiligen Geist / vnd derselben trewe besten
 dige vnd vnschuldige Diener / vnd wider Supplicirende Bürger ist
 fürgenommen / vnd noch teglich geübet wirdt / wider alle die / so der
 Gottlosen thun nicht wollen loben / denn die schendet vnd lestert man /
 die weist man von der Tauffe / von den Sacramenten / denen versaget
 man alle Ceremonien der Begrebniss / vnd die plaget vnd drucket man /
 vnd leset ihnen schier nicht frey / das sie öffentlich zu Gott seuffzen / es
 muß alles Auffhür sein / etc. beyzufallen / die zu loben / vnd dagegen
 die Wahrheit vnd vnschuld zunerdammen. Denn es stehet geschrie
 ben / Wer den Gottlosen gerecht spricht / vnd den Gerechten verdamm
 met /

met / der ist ein Grewel für Gott / Vnd du solt nicht falsch zeugniß reden.

Die vermanung so Herr Amßdorff thut zum friede vnd einigkeit / vnd zum billichen Christlichen vnd von Gott befohlen gehorsam gegen die Oberkeit / vnd das die Regenten mit den Dienern Christi weislich vnd fürsichtig handeln / vnd nichts thun noch fürnehmen das wider Gott vnd sein Wort ist / etc. hat seine masse / vnd ist Gottes Wort gemess. Die bedrängten vnd Verfolgten Christen in Magdeburgk / haben sich Gott lob bisher aller gebür gehalten / Gott regiere sie ferner. Aber das gegenteil / welches der Lügen vnd Cains Geist inne hat / das mochte Herr Amßdorff wol ein weinich besser vermanet haben / das sie hetten lernen ihre Sünde erkennen / vnd sich zu Gott bekehren / vnd mit dem beleidigten Theil Christlich vertragen / vnd den armen Kirchen ihre trewe Hirten / darumb sie noch senffzen / widergeben / oder die Sache lassen zum ordentlichen Gericht vnd erkentniß komen / oder doch nicht also als die persecutrix Ecclesia / die andern armen Christen / welche sie Flacianer nennen / aus grosser verachtung vnd anzeigung / das sie von Lutheri vnd Flacij Gemeinschaft abgetreten / vnd mit den Adiaphoristen / Synergisten vnd Papisten / vnd mit der Verfolgerischen Kirchen ein Kuchen worden / ferner fortfahren Inuerleumbden / Inuerbannen vnd Inueriagen / Sondern das sie doch ein weinich mit ihnen gedult hetten / vnd ihr Gewissen nicht mit frembden Sünden beschwereten. Denn wie können die fromen der Gottlosen Verfolgung / so sie begangen / an den Dienern Gottes loben? Wie können sie die Predigten hören / darinnen nichts denn schelten / leßern vnd verdammnen / der vnschuldigen getrieben? Wie können sie die Sacramenta gebrauchen / da die verfolgende Rotte niemandt wil zulassen / er habe denn zu ihrer Verfolgung ja gesagt / vnd mit frembder Sünde sich beladen? Darumb wenn Amßdorff der Kirchen zu Magdeburgk hette wollen helfen / solte ers am rechten Orte angreifen / vnd die Sache führen zum rechten erkentniß / was vnrecht / straffen / vnd was recht ist / loben. So treibt er gleich das wider spiel / verdampt das Gute / vnd lobet das Böse / vnd stercket die Gottlosen wider die vnschuldigen vnd Gottsfürchtigen / vnd höret nicht beyde Theil / gleybet alles was im Lügenbuch geschrieben / vnd was ihm die Lügen vnd parteyischen Legaten gespatter Wahrheit / eingeben.

Erhalten wollet ihr lieben Christen in Magdeburgk / die ihr nach Gottes Wort vnd dem Catechismo die Sachen recht vrtheilet / das man den Dienern Gottes vnrecht gethan /

D v

ewer

ewer Gewissen mit frembder Sünde nicht beschweren / Sondern lieber leiden / was euch Gott zuschickt / vnd doch nichts vngewöhnliches wider die Oberkeit fürnehmen / Sondern ihr geben was ihr gebürt / vnd Gott was Gotte gebürt / vnd auch für ewere Verfolger beten. Denn man nun euch ferner darüber Lestert / Verbannet vnd Verjagt / habt ihr den trost / Matth. v. Selig sindt die vmb der Gerechtigkeit willen leiden. Item Psalm. cii. Wenn sie gleich fluchen / so wirdt der HERR doch segnen / Ihres Verbannens vnd Verfolgungens haben sie keine fug / Gott wirdt sie wol finden zu seiner zeit. Bekennen / Beten vnd Leiden ist der Christen Sieg. Verfolgen / Lestern vnd Verbannen ist der Vnchristen vntergang.

F I N I S.

Doctor Martinus Luther in der
Auslegung der Epistel am XX.
Sontag nach Trinitatis.

Netzt sol man Reuffen / weil der Markt für der Thür ist / denn wie sich die Welt dazu schicket / so wirdt sie nicht lange das Euangelium behalten. Man hilfft allenthalben trewlich die Prediger Verjagen / oder je also drücken / zum wenigsten mit Hunger vnd Armut / oder andern heimlichen tücken / das man ihr nur loß werde. Wolan / es darff zwar hie nicht viel mühe vnd arbeit / Man wirdt ihr sonst wol / vnd alzu bald loß werden / vnd dafür Verfärer gnug haben. Aber Ich wolt noch viel lieber mit Juda dem Verrheter in der Helle brennen / denn daran schuldig sein / das ein Pfarrer Verwüster / oder einem Verfärer Raum gegeben würde / Denn es wirdt auch der Verrheter Christi nicht so ein Vntregliche Pein haben / als dieser einer / denn durch diese Sünde müssen vnzehlich viel Seelen verloren werden / etc.

¶

Gedrucket /

Anno

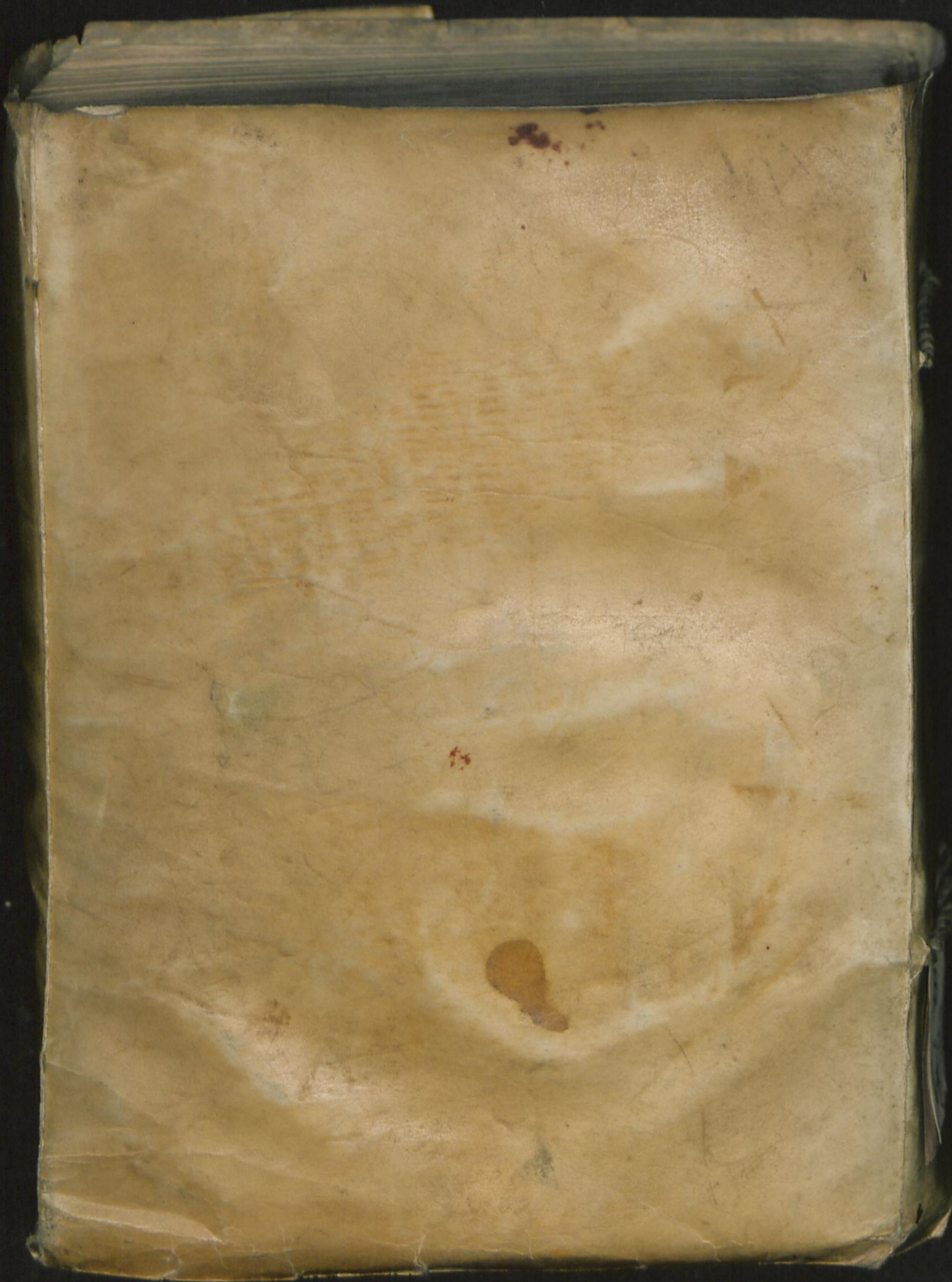
M. D. LXIII.

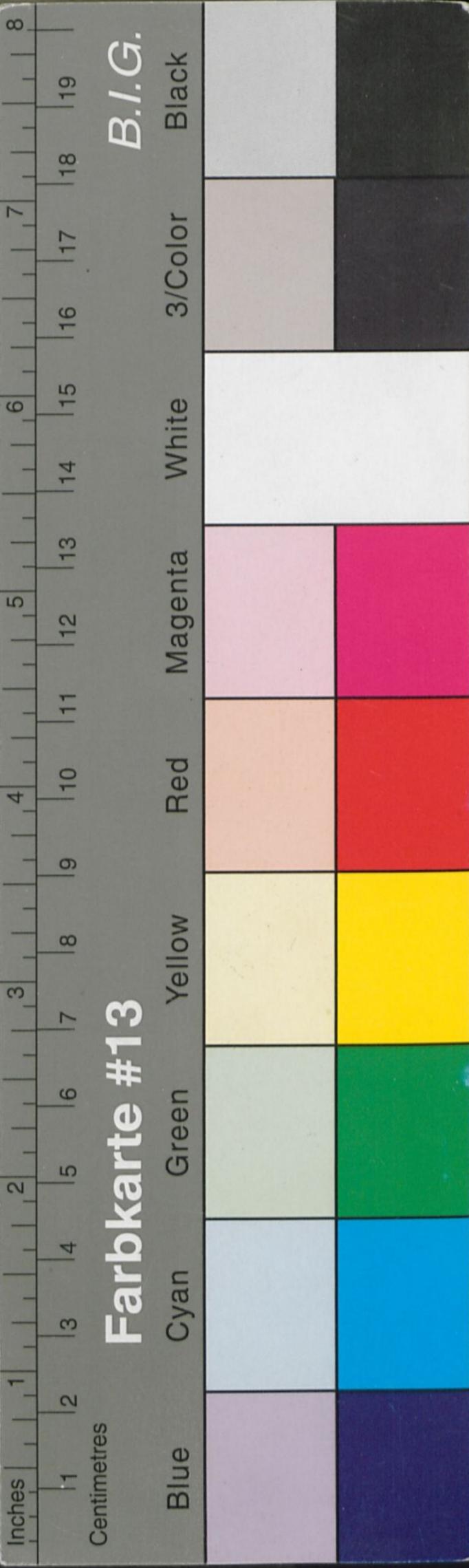
1. 28
67 $\frac{9}{1}$

AB 67 $\frac{9}{1}$

X. 2. 1997. 13

66.





Einfeltiger vnterricht
für die Christen in Magdeburgk / was
von des Herrn Amßdorffij vormeitem Vrteil
nach Gottes W D R E vnd dem heiligen
Catechismo zu halten sey / Gott zu
ehren vnd zeugnuß der war-
heit geschrieben.

Durch
Matthæum Iudicem
exulem.

Marc. VIII.

Wer Mir wil nachfolgen / der verleugne sich selbs / vnd neme
sein Creutz auff sich / vnd folge Mir nach. Denn wer sein Leben wil
behalten / der wirds verlieren / Vnd wer sein Leben verleuret / vmb
meinen vnd des Euangelijs willen / der wirds behalten. Was hülffs
den Menschen / wenn er die ganze Welt gewinne / vnd neme an seiner
Seelen schaden? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine
Seele löse? Wer sich aber Mein vnd meiner Wort schemet / vnter die-
sem Ehebrecherischen vnd Sündigem Geschlecht / des wirdt sich auch
des Menschen Sohn schemen / wenn er komen wirdt in der herrlichkeit
seines Vaters / mit den heiligen Engeln / etc.